



neue ufer wuppertal e.v.

Störsteine zu Tierskulpturen



## Ausgangslage:



Bei Renaturierungsmaßnahmen an der Wupper können insbesondere im innerstädtischen Bereich die Ufer nicht grundlegend umgestaltet werden. Dichte Bebauung, Fundamente der Schwebbahn und kleinteilige Besitzverhältnisse verhindern eine großzügige Ufergestaltung.

Was bleibt, ist eine Gestaltung im Flussbett selbst. Unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten, Ruhezonen und seichte Gebiete für Fische erreicht man durch das Einbringen von Störsteinen im Flussbett. Diese Störsteine sind bisher große Bruchsteine aus Grauwacke, dem vorherrschenden Gestein. Sie werden aus einem Lindlarer Steinbruch importiert.

Bei der nun anstehenden Renaturierung des Innenstadtbereiches Döppersberg und der nachfolgenden Umgestaltung im Bayer Werksgelände sind die Gestaltungsmöglichkeiten aus offensichtlichen Gründen besonders eingeschränkt.

Gleichzeitig ist der Anspruch, am neu gestalteten Eingangstor der Stadt auch eine ansprechende Gestaltung des namensgebenden Flusses zu erreichen, besonders hoch. Wie kann das gelingen?

Durch eine simple Abwandlung des bereits angewandten Grundprinzipes.

## Gestaltung

Störsteine sind bisher immer kantige Bruchsteine. Aber wo steht geschrieben, dass sie so aussehen müssen? Für die Renaturierung des Flusses sind Größe, Gewicht und physikalisch-chemische Eigenschaften der Steine von Bedeutung, nicht ihre Form. Setzen wir also hin und wieder statt gebrochener Steine bearbeitete Steine in die Wupper, so schaffen wir einen Grund, zum Fluss zu gehen und hinein zu schauen, wir schaffen Blickbeziehungen.



Für Wuppertal mit seinem bekannten „Grünen Zoo“ bietet es sich an, Tierskulpturen als Störsteine einzusetzen. Damit wird die Aufmerksamkeit des Besuchers schon am Bahnhofsvorplatz auf eine der Hauptattraktionen Wuppertals gelenkt und so Stadtmarketing betrieben. Dass dieses Prinzip sehr gut funktioniert beweist ein Krokodil in Freiburgs Gewerbebach seit Jahren. Aber eine einzige Skulptur für einen Stadtfluss von 15km Länge wäre etwas kümmerlich. Setzen wir also mehrere Tiere in die Wupper!

Mit unterschiedlichen Tierskulpturen in der Wupper, von der Schwebbahn aus gut sichtbar, wird die Aufmerksamkeit des Besuchers entlang einer lockeren Tierkarawane zum Zoo gelenkt. So entstehen auch für Wuppertaler Bürger emotionale Ankerpunkte im Fluss und kleine Rituale, die das Leben in einer Stadt lebenswert machen („nach dem Nilpferd muss ich aussteigen“). Es ist auch viel leichter, Kindern zu erklären: „Bevor das Krokodil nicht aus dem Wasser schaut, gehst Du nicht ans Ufer“ als „achte auf HQ100“.



## Umsetzung

Die Pläne für die anstehenden Renaturierungen sind in Arbeit bzw. abgeschlossen. Sie wollen wir nicht in Frage stellen und haben auch keinen Grund dazu. Ausgehend von den bereits geplanten Störsteinen wählen wir in Zusammenarbeit mit Wupperverband und Umweltamt bestimmte Steine aus, die wir durch Skulpturen ersetzen wollen. Sie werden aus Eifeler Basaltlava gefertigt, er ist im Gegensatz zur Grauwacke frostfest.

Diese Abweichung vom sonst verwendeten Gestein ist mit dem Umweltamt in Düsseldorf abgestimmt.

Das „Streuprinzip“ der Gestaltung erleichtert die Sponsorensuche. Unterschiedlich große Tiere tragen unterschiedlichem Spenderpotential Rechnung. Der Sponsor wählt ein Tier und einen Steinbildhauer, die Rahmenbedingungen sind festgelegt:

Material: Eifeler Basaltlava

Stil/Form: abstrahierte, stark stilisierte und geschlossene Form

Im Zuge der jeweiligen Renaturierungsmaßnahme wird die Skulptur in die Wupper eingebracht. Dieses sukzessive Vorgehen erleichtert Sponsorensuche, Aufstellung und Kommunikation, denn die Gesamtgestaltung entsteht schrittweise.

Die Organisation, Sponsorensuche und Künstlerbetreuung übernimmt neue ufer wuppertal e.V.

## Erste Skulptur: ein Lachs

Der Wupperverband hatte bereits 2018 die Bildhauerin Christiane Püttmann mit dem Hauen eines ca. 160 cm großen Lachses beauftragt, Sinnbild für die positive Entwicklung der Wupper.

Er wurde dann 2018 getauft, konnte aber erst im April 2019 in die Wupper an der Rosenau eingesetzt werden.

### Modell



### In Arbeit



## Einsetzen in die Wupper



## Fertig!



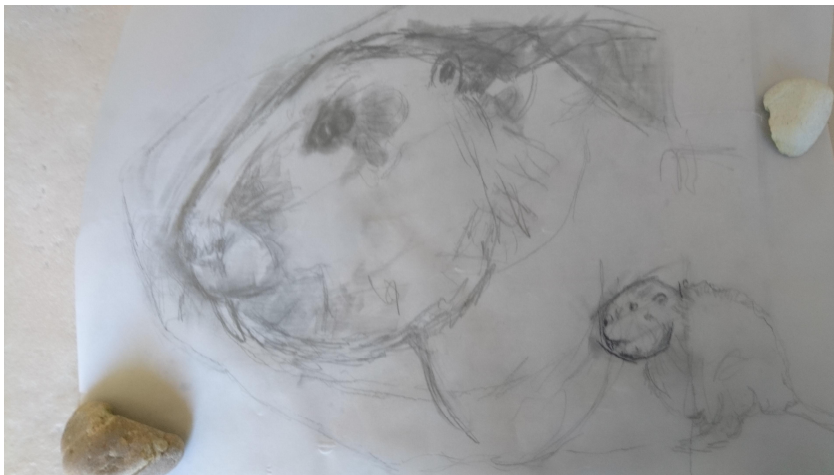
## Zweite Skulptur: ein Biber

Die Entdeckung eines Bibers an der Wupper im Jahre 2017 war eine kleine Sensation. Fachleute hielten Verwechslungen mit Bisam oder Nutria für wahrscheinlich. Nachdem mittels Fotofallen und vielen angenagten Bäumen eindeutig bewiesen war, dass es sich um einem Biber handelte, liefen die Spekulationen in Richtung entkommener kanadischer Biber aus einer Fellzucht. Mittlerweile haben Genproben bewiesen, dass es sich um europäische Biber handelt und es sind auch gleich mehrere, weit an der Wupper verteilt. Verwandt sind sie mit einer Population polnischer Biber, die in den 1980er Jahren in der Eifel angesiedelt wurde.

Damit ist der Biber ein weiteres Sinnbild für die gelungene Renaturierung der Wupper.

Von der Wuppertaler Sparkasse finanziert und von den Bildhauern Frank Breidenbruch und Eric Frank aus Eifeler Basalt gehauen, setzt Bobby Biber die Serie der behauenen Störsteine fort. Der Wupperverband, der schon den ersten Störstein „Lucky Lachs“ stiftete, wird Bobby im Rahmen der Wupper-Renaturierung am Islandufer einbauen.

Skizze



In Arbeit



Warten auf den Einsatz



## Bürgerprojekt Tuffi

Im Februar 2019 fiel der Startschuss für das zweite Wuppertaler Bürgerbudget. 165.000 Euro stehen in diesem Jahr für Ideen aus der Bürgerschaft zur Verfügung.

Bis zum 17. März 2019 konnten Ideen für das Bürgerbudget eingereicht werden. Wichtig ist dabei, dass diese Ideen maximal 50.000 Euro kosten, innerhalb der nächsten zwei Jahre umsetzbar sind, im Handlungsspielraum der Stadt liegen und generell zum Wohle der Wuppertalerinnen und Wuppertaler beitragen.

Vom 4. bis zum 18. September 2019 werden alle Wuppertalerinnen und Wuppertaler über ihre Lieblingsprojekte abstimmen. Die finalen Gewinnerideen fließen in den Haushaltsplan ein und werden anschließend umgesetzt.

**Wir haben eine Tuffiskulptur eingereicht, denn wir finden, dass ein Tuffi als Störstein in der Wupper zum Wohle aller Wuppertaler, ob Fisch oder Mensch, enorm beitragen würde.**



<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget/thought/10007>